

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,30 Reichsmark, für auswärts 0,35 Reichsmark, für den Ausland 0,50 Reichsmark. Die Anzeigenzeile 20 mm breit, kostet 1,50 Reichsmark, für auswärts 2,00 Reichsmark. Die Preisgebühr für Druckarbeiten beträgt 0,10 Reichsmark. - Die Einschaltung von bestimmten Tages und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Für den halben Monat 1 R. Mark, bei freier Zustellung durch Posten. Bestpreis für den Monat 2,00 Reichsmark, für die Vierteljahrszeitung monatlich 8 R. 15. Fremdenbestellungen im Inlande wöchentlich 0,90 Reichsmark, nach dem Ausland 1,20 Reichsmark. Einzelnummer 10 R. Pfennig

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden, A., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 2 0 2 4, 2 7 9 5 1, 2 7 9 5 2, 2 7 9 5 3. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postfach: Dresden 2060

Nr 300

Donnerstag, 24. Dezember 1925

XXIII. Jahrg.

Wieder ein Fememord aufgedeckt

Eroberung Sientfins durch die Truppen Fengs — Die italienische Presse verlangt Rückgabe Korsikas Erschütternde Szenen am Schlusse des Bothmerprozesses

Bachmeister Legner

Ein neues Opfer der Femer

B. Berlin, 23. Dezember

Ein weiterer Fememord — der 24. — beschloss zur Zeit die Berliner Politische Polizei. Vor acht Tagen machte bei einem Vortragabend des Berliner Sozialwissenschaftlichen Clubs der Referent Wittmann von einem Verbrechen, der vor etwa zwei Jahren an dem Bachmeister Willi Legner verübt sein soll.

Zwei Kriminalbeamte griffen die Spur auf und haben in der vorliegenden Woche Ermittlungen in der Nähe von Döberitz angestellt, die als ziemlich sicher erweisen lassen, daß es sich in der Tat wiederum um einen Fall von Fememord handelt. Legner, der als Bachmeister den Reichstag mitmachte, lernte nach dem Kriege zwei Beamten der sogenannten schwarzen Reichswehr kennen, die ihn zum Eintritt in die Formation bewegen. Im Januar des Jahres 1920 erhielt Legner die letzte Nachricht von ihm. Seitdem ist sein Verbleib nicht gekommen. Im Laufe der Zeit suchten aber immer wieder Personen auf, die den persönlichen Verbindungen von Frankfurt a. M., C. und München angehörten und die ihn verführten, es ginge ihrem Sohn gut, sie dürften nur nicht sagen, wo er sei. Schließlich schloß die Mutter härteren Verdacht. Es wurde ihr dann gesagt, ihr Sohn sei nach Amerika ausgewandert. Ihre Tochter, die gleichfalls nach dem Verbleib des Bruders forscht, wurde vor sechs Wochen in ihrer Wohnung in Oberschöne von zwei Männern aufgehalten, die ihr wiederum erzählten, es ginge ihrem Bruder gut, sie aber gleichzeitig warnten, die Nachforschungen weiterzutreiben.

„Jauch würde es ihr und ihren Kindern schlecht ergehen“

Auf eine schriftliche Anfrage der Mutter bei der letzten Dienststelle ihres Sohnes in Jüterbog erhielt sie die lakonische Mitteilung, daß von dessen Verbleib nichts bekannt sei. Diesem Schreiben war der handschriftliche Vermerk hinzugefügt, daß nach dem angefertigten Ermittlungsprotokoll im Februar 1923 dem Arbeitskommando der 1. Division (Leutnant Schulz) überwiesen worden sei. Dieser Leutnant Schulz ist kein anderer als der jetzt in Landberg a. N. lebende Aufseher der Fememörder.

Der Attentatsplan gegen Strefemann

Die eine heilige Korrespondenz hier, hat der Oberreichsanwalt mit den Ermittlungen gegen die beiden verdächtigten Strefemann-Attentäter den Berliner Untersuchungsrichter Landgerichtspräsident Dr. Grosse betraut, bei dem nun die Voruntersuchung liegt. Dr. Grosse ist auch in dem in Berlin anhängigen Fememordverfahren als Untersuchungsrichter tätig.

Sehn Milliarden Goldmark! Was Deutschland bisher an Reparationen bezahlte

Telegramm untreu Korrespondenten

Die Weiskirchenkonferenz hat die Zusammenfassung der Reparationen, die während der militärischen Besetzung der Ruhr in die Reparationskasse fließen, abgeschlossen. Nach dieser Zusammenfassung wurde von Weiskirchen der Reichsrechnung am 11. Januar 1925 bis zur Zusammenfassung des Dawes-Planes am 1. September 1924 im ganzen 84 100 000 Goldmark eingezahlt, und zwar 469 888 000 in Naturalleistungen und 42 101 000 in bar. Die Forderung dieser Summe ermöglicht nun, die Gesamtleistungen Deutschlands an die Reparationskasse seit 1920 zu bestimmen. Bis zum 30. November d. J. wurden demnach von Deutschland ungefähr 7 1/2 Milliarden Goldmark bezahlt, abgesehen von den 2 1/2 Milliarden Goldmark für abgetretene Güter.

Im Paragraph 48

B. Berlin, 23. Dezember. (Ein. Drahtbericht)

In der Debatte um das, was kommen wird, ist in den letzten Tagen auch der Entwurf einer Diktatur unter Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung härter hervorgetreten. Die Regierung hat daraufhin durch das Reichswehrministerium ein Demersal erlassen, daß alle deutschen Behörden beehrt. Dieser ist die Forderung nach einem neuen Grundgesetz nach von Reichsnationalrat und noch weiter rechtssteuender Seite erhoben worden. Jetzt erfolgt ein Vorstoß nach dieser Richtung aus dem Schoße der Volkspartei. Nach einer Rede aus dem Hofen hat gestern der Kreisverband Chemnitz und -Land der Deutschen Volkspartei in einem Telegramm an den Reichspräsidenten bitten wollen, unverzüglich eine handlungsfähige Kommission anzuordnen, die so schnell als möglich den Entwurf des Artikels 48 Maßnahmen zur Eindämmung der Wirtschaftskrisis zu erarbeiten. Es ist angesichts der völligen Verlagerung des parlamentarischen Reichstages natürlich zu bezweifeln, wenn der Gedanke einer Diktatur Boden gewinnt.

Die parteipolitischen Auseinandersetzungen über die Regierungsbildung gehen unterdessen in ihrer Gemütslichkeit weiter. Der „Vorwärts“ war, wie wir mitteilten, in seiner Sonntagsnummer für die Wiedererrichtung der Weimarer Koalition eingetreten. Die „Germania“ kommt heute auf diese Anregung zurück und legt sehr vernünftig auseinander, daß durch eine solche Koalition, die von den Sozialdemokraten eigentlich nur verwirklicht werden, die Gesamtheit mit der Volkspartei zu vermeiden, den Erfordernissen der Lage nicht gerecht werden. Ein Verzicht mit ihr könnte nur mit der Reichstagsauflösung einigen, wenn es nicht gelänge, die Deutsche Volkspartei in der einen oder anderen Weise an ihr zu interessieren und dadurch ihren Charakter zu verändern. Die „Deutsche Tageszeitung“ setzt sich für ein überparteiliches

Kabine, bestehend aus Beamten, Vertrauensmännern der Volkspartei und einzelnen Parlamentariern, ein. Ein solches Kabinett erscheint dem Blatt als der gegenwärtig gebotene Kompromiß aus den vorliegenden Schwierigkeiten. Ein Kabinett dieser Art könnte unter Umständen härter daherkommen als eines, das von vornherein mehr auf parteipolitische als auf sachliche Gesichtspunkte eingeleitet wäre. Nur dürfte bei näherem Zusehen „Sachlichkeit“ im Sinne der Deutschen Tageszeitung eine ideale Möglichkeit mit „Nationalität“-angarisch-licher Parteigeistung haben. Es ist immer größte Vorsicht geboten, wenn die Parteipresse von der „Überparteilichkeit“ an zu reden beginnt.

Weihnachtsurlaub der Reichsregierung

B. Berlin, 23. Dezember. Der „Berl. Vorstau“, berichtet, daß der Reichspräsident Dr. Brüning und Außenminister Stresemann gestern Berlin zu einem kurzen Weihnachtsurlaub verlassen haben. Die öffentliche Verwaltung des Reichspräsidenten übernahm, dem genannten Botschafter, Reichswehramtchef Dr. Götter. Auch die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts dürften noch heute zu einem kurzen Weihnachtsurlaub von Berlin abreißen.

Weihnachtsgrüße des Reichspräsidenten

× Berlin, 23. Dezember. Der Reichspräsident hat den beiden in Schameria befindlichen Schiffs der Reichsmarine, Kreuzer „Berlin“ und Kreuzer „Meteo“, folgenden Glückwunsch gefendet, dem sich der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung anschließen haben: „Zum Weihnachtsfest lende ich den Besatzungen „Berlin“ und „Meteo“ und der deutsch-ausschlägischen Expedition Grüsse freudensender Heimat und Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit.“

Der Ruf nach Rückgabe Korsikas

× Rom, 23. Dezember. (Durch Funkdruck.) Die „Dei Nationali“ bringt eine lange Zuschrift, in der die Anregung der französischen Presse geäußert wird, angeblich des Verlangens weiterer Reise Italiens nach der Insel Korsika. Die Zuschrift stellt fest, daß Korsika geographisch, ethnographisch und sprachlich zu Italien gehöre. Die Franzosen hätten keinen Grund, Italien Untanderteil vorzunehmen. Frankreich sei für ein freies Einreden gegenüber Italien zurückhaltend besetzt worden durch Übergang der Kriegskosten und Abtretung zweier italienischer Provinzen. Italien aber habe ohne Einverständnis durch seine Neutralität und abhandeln durch sein Einreden in den Weltkrieg geirret.

Italienische Pläne in Süditalien

× Rom, 23. Dezember. (Durch Funkdruck.) Nach dem letzten „Ampera“ wird im Ministerium des Innern der italienische Verfassung gemacht, Basen zur Garnstadt einer Provinz zu machen, an der die Kreise Basil, Brindisi, Bari, Taranto und Canale gehören sollen. Die neue Provinz würde etwa 250 000 Einwohner haben, und zwar 150 000 Deutsche, 30 000 Italiener und 70 000 Italiener. Eine einzelne große deutsche „Einheitsleistung“ mit dem Titel „Lizenzleistung“ soll erlösen und dann bestimmt sein, die deutsche Bevölkerung italienisch zu machen. Zum Präsidenten von Basel sei eine dem Ministerpräsidenten nahestehende bekannte Persönlichkeit anzuordnen.

Die Neuregelung der deutschen Luftfahrt

Telegramm untreu Korrespondenten

Die Delegierten der Reichsregierung, die am 17. Dezember in Paris eingetroffen sind, um mit der Weiskirchenkonferenz über die Neuregelung der deutschen Luftfahrt zu verhandeln, haben in wiederholten Besprechungen mit Vertretern und Sachverständigen der Weiskirchenkonferenz die in Frage kommenden Probleme besprochen und soweit geklärt, daß sich die beteiligten Regierungsvertreter in der Lage sehen, über ihre bisherigen Be-

Der Erbe Mohammeds

Im Saub Herr Arabiers

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

Jerusalem, 23. Dez. (Durch Funkdruck.) Die Einnahme Jerusalems durch Ibn Saud und die Klänge Arabiens, über die dieser Tage bereits berichtet wurde, haben im ganzen Orient und speziell in Indien, Pakistan und Transjordanien fähig werden. Ibn Saud hat sich mit seinem Erben zum Herrscher Zentralarabiens gemacht und darüber hinaus eine Operationsbasis gewonnen, die er zur Durchsetzung seiner weitreichender Pläne benutzen dürfte. Man hält es in diesen unterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß Ibn Saud sich nunmehr gegen Emir Abdullah, den von England in Transjordanien, d. h. den an Pakistan grenzenden Sultan, einnehmen dürfte, gegen den er einen unerschütterlichen Glauben weckt. Ibn Saud ist bekanntlich der Führer der Wahabiten und einer panarabischen-mohammedanischen Bewegung, die eine Rückkehr zu den reinen Lehren des Islam erstrebt, alle modernen und ausländischen Einflüsse bekämpft und vor allem den Christen feindselig und ablehnend gegenüber ist. Das Ziel Ibn Sauds und seiner Bewegung ist die Schaffung eines großen arabischen Staates, wie er unter dem ersten Kalifen und Nachfolger Mohammeds bestand. Dem religiösen Glauben der Mohammedaner, wie Weiss und Rubin, soll nach dem Programm Ibn Sauds Unabhängigkeit im Rahmen des Staates gewährt werden. Durch den Sieg Ibn Sauds in Hebron ist sein Machten auf der Halbinsel erheblich gestiegen. Die Hoffnungen der Türkei und der Araber auf ein unabhängiges Arabien haben dadurch neue Nahrung erhalten. Ibn Saud verfügt über eine Armee von 50 000 Beduinen, mit denen er die gesamte Wüste beherrscht und die Truppen der Mandatsnationen in dauerndem Kampf halten kann. Es ist zweifellos, daß den Turiern in ihrem Kampf in Ibn Saud ein neuer und den Franzosen äußerst gefährlicher Rivalen entstehen wird, der auf den weiteren Gang der Ereignisse einen entscheidenden Einfluß ausüben dürfte.

Neue Erfolge der Orusen

× Paris, 23. Dezember. (Durch Funkdruck.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ haben die Orusen einen aus dem kommenden Jahr überfall, alle Wälder geerntet und die Wälder geerntet. Zwei Offiziere und 100 französische Soldaten wurden in einen Hinterhalt gelockt und getötet. Immer mehr Eingeborene schließen sich dem Aufstand an.

Moskau als Schutzherr Ungaros

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

× Moskau, 23. Dezember. (Durch Funkdruck.) Das Kommissariat des sowjetischen Völkerrechts hat heute den Text des russisch-ungarischen Neutralitätsvertrages, dem hier große Bedeutung beigegeben wird, (Wir berichteten bereits gestern über den Abschluß dieses politisch äußerst wichtigen Vertrages, die Redaktion.) Von unrichtiger Seite wird darauf hingewiesen, daß dieser Vertrag die Türkei absolute Sicherheit gegen einen englischen Angriff im Schwarzem Meer gewährt, falls die Neutralität zu internationalen Verhandlungen führen sollte.

Die Strafrage

Telegramm untreu Korrespondenten

v. London, 23. Dezember

Der britische Außenminister Chamberlain hat gestern nachmittag den türkischen Gesandten in London zu einer Unterredung empfangen. Es scheint, daß infolge der Anwesenheit des Außenministers Chamberlain die Unterredung des britischen Gesandten sehr gefördert ist, dem türkischen Großbotschafter gegenüber die Türkei abzugeben und den bestimmten Wunsch zu äußern, mit der türkischen Regierung zu einer Uebereinkunft über die neuen Grenzen im Irak zu gelangen.

Teilnahme Amerikas an der Abrüstungskonferenz

Telegramm untreu Korrespondenten

oh. Paris, 23. Dezember. Wie aus Washington berichtet wird, hat Präsident Coolidge die Einladung des Völkerbundes, einen amerikanischen Teilnehmer an der Abrüstungskonferenz zu schicken, angenommen.